

Weser-Kurier / BW 28.04.2011

## Umweltzonen-Debatte: BUND kritisiert Günthner

### Naturschützer werfen SPD-Senator Wahlkampfaktik vor

VON WIGBERT GERLING

**Bremen.** Pro und contra Umweltzone – diese Pole prägten gestern die Reaktionen. Die Umweltorganisation BUND forderte von der Landesregierung „ein klares Votum für den Erhalt der Umweltzone“, die FDP in der Bürgerschaft hingegen möchte die Regelung „unverzüglich und endgültig aufheben“.

Der sozialdemokratische Wirtschaftssenator Martin Günthner hatte jüngst dafür plädiert, die Fahrbeschränkungen in die Innenstadt zu überprüfen. Zum zeitlichen Hintergrund gehört, dass am 1. Juli die dritte Stufe der Umweltzone wirksam werden soll und damit nur Autos mit grüner Plakette in die City fahren dürfen.

Die Freidemokraten erklärten gestern, sie hätten einen Antrag für die Bürgerschaft formuliert, um damit nicht nur die Aussetzung dieser „Verschärfung“ zum 1. Juli durchzusetzen. Vielmehr plädierten die FDP-Parlamentarier damit auch für die „endgültige Abschaffung“ dieser Fahrbeschränkung. Der Abgeordnete Oliver Möllenstädt erklärte, er halte Günthners „erstmalig angemerkt Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Umweltzone“ für vorgeschoben. Der Wirtschaftsminister hätte sich, so der freidemokratische Parlamentarier, „von Anfang an gegen die bürokratische und gerade für das Hand-

werk schädliche Verbotszone einsetzen müssen“.

Aus Sicht der FDP ist die Regelung ohnehin unwirksam. Möllenstädt: „Die Fakten liegen längst auf dem Tisch – moderne Autos und beendete Baustellen sind für sinkenden Feinstaubwerte verantwortlich.“

Mit der Umweltzone pflege der Senat lediglich ein „grünes Image“, geschadet aber werde damit der Wirtschaft und der Beschäftigung in der Innenstadt.

Der BUND hielt SPD-Senator Martin Günthner vor, er habe sich im laufenden Wahlkampf aufgemacht, um „bei den Autofahrern auf Stimmenfang“ zu gehen. Ebenso wie Handelskammer, CDU und FDP bringe er die Abschaffung der Umweltzone ins Gespräch. „Wer das fordert“, so der stellvertretende Bremer BUND-Geschäftsführer

Georg Wietschorke, „muss aber auch sagen, wie ohne Umweltzone die Schadstoffgrenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid eingehalten werden sollen.“ Die Antwort darauf sei ausgeblieben. Es entbehre „zudem jeder Datengrundlage“, so Wietschorke, wenn erklärt werde, die Bremer Umweltzone sei wirkungslos. Der tatsächliche Effekt könne erst nach der Einführung der letzten Stufe in diesem Sommer messtechnisch untersucht werden. Der BUND verwies auf die gesundheitlichen Gefahren durch „motorbedingte Feinstäube“.



SPD-Senator Martin Günthner FOTO: KOCH